

Gewerkschaftsforum Hannover:

Eine aus Platzmangel gekürzte und redigierte Fassung des folgenden Artikels (mit 3.446 Zeichen) erschien im „**Neuen Deutschland**“ (www.neues-deutschland.de) vom **30.8.2008**. Hier die vollständige Originalversion (4.246 Zeichen).

Finanzkrise erschüttert Australien

**Großbanken in Schwierigkeiten, Talfahrt an den
Börsen.**

Wal demar Bol ze

Gegenteiligen Hoffnungen zum Trotz, ist die internationale Finanzkrise noch lange nicht überwunden. Vielmehr geraten immer neue Länder in den Strudel. Pünktlich zum ersten Jahrestag ihres Ausbruchs hat es nun Australien erwischt. In den vergangenen Tagen musste zunächst die National Australia Bank (NAB) überraschend 830 Millionen Australische Dollar (496 Millionen Euro) für Verluste aus Kreditderivaten zurückstellen. Dann traf es die Australia and New Zealand Banking Group (ANZ), die sich genötigt sah, ihre Rückstellungen für faule Kredite auf 1,2 Milliarden \$A (717 Mio. Euro) zu erhöhen. Nach dieser Mitteilung verlor die ANZ innerhalb von nur zwei Handelstagen fast ein Fünftel ihres Wertes. Von dem Sog mitgerissen, büßten die fünf größten Banken des Landes (neben NAB und ANZ die Westpac Banking Corporation, die Commonwealth Bank of Australia und die St. George Bank) binnen zwei Tagen knapp 28 Milliarden \$A (16,73 Mrd. Euro) an Marktwert ein. Labour-Finanzminister Wayne Swan zufolge sind die Verluste auf fragwürdige Investment-Entscheidungen innerhalb der letzten Jahre und das weltweite Verhalten der Märkte zurückzuführen. Auch der fünfte Kontinent sei gegenüber der internationalen Krise „*nicht immun*“.

Tatsächlich verzeichnete der australische Börsenindex ASX-200 im Ende Juni abgeschlossenen Börsenjahr 2007 / 2008 mit einem Verlust von 16,9% die stärkste Talfahrt seit 1982. Und Besserung ist nicht in Sicht: Im Juni war der Verlust mit einem Minus von 7,8% so hoch ausgefallen wie seit 1940 nicht mehr und im Juli setzte sich der Trend fort. Während der Finanzsektor in den vergangenen zwölf Monaten um fast 35% einbrach, der Einzelhandelskonzern Woolworths 9,4% und die Telekom-Gruppe Telstra 7,6% verlor, erlebten die Aktien der Rohstoff- und Energiekonzerne aufgrund der starken asiatischen und weltweiten Nachfrage allerdings zeitlich einen regelrechten Boom. Wer vor fünf Jahren in den australischen Rohstoffsektor investiert hatte, kann sich jetzt die Hände reiben. Die Papiere des größten Minenbetreibers der Welt, BHP Billiton, stiegen um 409%, Rio Tinto um 366% und Woodside um 436%.

Spitzenreiter des vergangenen Jahres war der Eisenerzproduzent Fortescue, der mehr als 250% an Wert gewann, nachdem erstmals eine Schiffsladung des Unternehmens auf die Reise nach China gegangen war. Das vielleicht spektakulärste Indiz für Chinas zunehmende Bedeutung für die australische Wirtschaft. Sowohl beim Import wie beim Export liegt die Volksrepublik inzwischen vor den USA. Unter den Hauptlieferländern war sie 2006 mit einem Anteil von 14,5% Spitzenreiter. Die USA kamen auf 14,0% und Japan auf 9,8%. Bei den Hauptabnehmern lag Peking mit 12,5% hinter Japan (19,8%) an zweiter Stelle, während die Vereinigten Staaten mit 6,4% nur noch auf dem vierten Platz rangierten. Deutlich wurde der relative Niedergang Washingtons auch auf monetärer Ebene: Lag der Preis des US-Dollars 2005 noch durchschnittlich bei 1,31 australischen Dollar so wurde vor kurzem erstmals beinahe Parität hergestellt.

Nach dem Ende der Börsenparty rechnen viele Beobachter mit Firmenzusammenbrüchen und einem beträchtlichen Rückgang des Wirtschaftswachstums. Seit 2002 hatte das Bruttoinlandsprodukt im Durchschnitt um 3,2% zugelegt, im vergangenen Jahr sogar um 3,9%. Treibende Kraft war dabei der Bergbau (2007: + 7,8%), die Kommunikation (+ 8,3%), die Bauwirtschaft (+7,8%) und der Finanzsektor (+6,1%), während Landwirtschaft, Forst und Fischerei mit minus 17,8% massiv einbrachen. Ein Großteil des Booms wurde jedoch mit billigen Krediten finanziert. Nachdem die Zentralbank als Reaktion auf die Subprime-Krise den Leitzins auf 7,25%, das heißt den höchsten Stand seit 13 Jahren an hob, ist dieser Weg nun verschlossen. Die Bautätigkeit ist daraufhin abrupt eingebrochen und der Verbrauchervertrauensindex sank auf den niedrigsten Stand seit der schweren Wirtschaftskrise Anfang der 90er Jahre. NAB-Chef John Stewart versuchte es in einem Interview für den staatlichen Fernsehsender ABC denn auch gar nicht erst mit Schönrederei, sondern erklärte offen: *„Ich glaube, wir haben den Tiefpunkt noch nicht erreicht. Es wird noch schlimmer werden.“*

Vorbemerkung: Gewerkschaftsforum Hannover

Kontakt: gewerkschaftsforum-H@web.de